

Wir bei OTTO

Geschäftsentwicklung

Sehr geehrte Mitarbeiterinnen, sehr geehrte Mitarbeiter, wie Sie vielleicht selbst gespürt haben, verlief das Geschäft im September sehr ruhig. Auch wenn der Referenzwert zum Vorjahr durch die Preiserhöhung zum 1. Oktober 2011 extrem hoch ist, so müssen wir doch zum Ende des 3. Quartals einen Umsatzrückgang von 0,41% auf 67,12 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr feststellen. Im 3. Quartal, vor allem im Oktober, sollte es möglich sein, durch eine hoffentlich stabile Auftragslage einiges an Umsatz aufzuholen, damit wir unsere Zielsetzung von insgesamt 2 % Umsatzwachstum in 2012 dennoch erreichen.

Die Zahlen im Einzelnen:

In Deutschland stieg der Umsatz per Ende September um 4,14 % auf ca. 45,54 Mio. Euro.

Bau	34,48 Mio. Euro	+ 3,98 %
Industrie:	11,06 Mio. Euro	+ 7,90 %

Im Ausland ging der Umsatz um 8,81 % auf ca. 21,58 Mio. Euro zurück.

Bau	12,04 Mio. Euro	+ 2,99 %
Industrie	9,53 Mio. Euro	- 20,35 %

Die schwierigen Rahmenbedingungen und die damit einhergehenden Umsatz- und Ertragsrückgänge in der Photovoltaikbranche werden uns auch im nächsten Jahr begleiten. Deshalb ist es umso wichtiger, neue Absatzmöglichkeiten zu eröffnen und konsequent zu erschließen. Die Chancen dafür sind sowohl im Bau- als auch im Industriebereich vorhanden!

Wenn wir uns in allen Bereichen, jeder an seiner Stelle, auf unsere Stärken konzentrieren und mit Freude und Elan bei der Arbeit sind, werden wir auch diese Herausforderung erfolgreich bewältigen. Das Jahr neigt sich dem Ende zu und wir haben OTTO wieder ein Stück voran gebracht. Dafür möchten wir uns bei Ihnen allen recht herzlich bedanken.

Johann Hafner (GL)

Der siebte Bereichsleiter

Die Riege der Bereichsleiter erweitert sich ab dem 1. Januar 2013 um Helmut Bauer. Er übernimmt den neuen Bereich Managementsystem/Beauftragtenwesen. Der neue Bereich beinhaltet das bisher von Helmut Bauer geführte Managementsystem mit den Teilbereichen Qualitäts-, Umwelt-, Risiko- und Innovationsmanagement inkl. Vertragswesen. Neu hinzu kommen die Führung und Steuerung der (gesetzlichen) Beauftragten mit den Teilbereichen Gefahrstoff, Abfall, Arbeitssicherheit, CE-Dokumentation, Elektrorichtlinien, Gefahrgut, Brandschutz, Fuhrparkrecht, Datenschutz und Luftfahrtsicherheit. Zusätzlich kümmert er sich künftig um die Firmen-, Produkt-, Rückrufkosten-, Umwelt- und Vermögenshaftpflichtversicherung.

Ein breites und komplexes Spektrum an Aufgaben, die Helmut Bauer in Zusammenarbeit mit seinen Kolleginnen und Kollegen abzudecken hat. Schon heute gratulieren wir zur Beförderung und wünschen Helmut Bauer in seinem neuen Aufgabenfeld alles Gute!

Rosmarie Stelzl (GLS)



CE-Kennzeichnung

Was hat uns die Europäische Union nicht alles gebracht: den Euro, den Wegfall der Grenzkontrollen, den ESM (Europäischer Stabilitäts Mechanismus), sowie den EFSF (Europäischen Finanz Stabilitäts Fond) und die CE-Kennzeichnung. Nun, was ist die CE-Kennzeichnung und was hat diese mit OTTO zu tun?

Hierzu muss ich ein wenig ausholen, um dieses doch eher theoretische Thema zu erläutern. Seit etwa Anfang/Mitte der 80iger Jahre wurden durch die EG – Europäische Gemeinschaft (Vorläufer der Europäischen Union) – sogenannte Harmonisierungsrichtlinien festgelegt. Diese Richtlinien hatten zum Ziel, das geradezu babylonische Gewirr an nationalen Normen der einzelnen europäischen Länder zu vereinheitlichen. Mit anderen Worten: Bis dahin hat jedes Land in Europa sein eigenes Süppchen gekocht, wenn es darum ging Produkte mittels Normen zu beschreiben, zu klassifizieren oder zu prüfen. Dieses sollte nun auf Beschluss der EG geändert werden, um so für den Endverbraucher sichere Produkte innerhalb der Europäischen Gemeinschaft (EG), bzw. heute der Europäischen Union (EU), zu gewährleisten.

Jeder hat vielleicht schon einmal auf Werkzeug, Elektrogeräten oder auch Spielzeug das CE-Symbol gesehen, wobei dieses CE-Zeichen in diesem Fall eine Abkürzung ist. Anfänglich wurde die Buchstabenkombination „CE“ in vier von neun EU-Amtssprachen mit „Europäische Gemeinschaft“ gleichgesetzt. Mittlerweile steht diese Abkürzung für den französischen Begriff „Conformité Européenne“, was zu deutsch „europäische Konformität“ bedeutet. Der Begriff Konformität bezieht sich dabei auf in Normen festgelegte Anforderungen, denen ein Produkt entsprechen muss, wenn es das CE-Zeichen tragen soll. Seit 1994 ist dieses ein grafisches Symbol in Form einer stilisierten Buchstabenkombination und wird offiziell „CE-Kennzeichnung“ genannt. Seit der Einführung der CE-Kennzeichnung tragen bereits etliche Produktgruppen dieses Symbol. Dies wären zum Beispiel: einfache Druckbehälter, Spielzeuge, bestimmte Bauprodukte, Maschinen, persönliche Schutzausrüstungen, Medizinprodukte, etc.

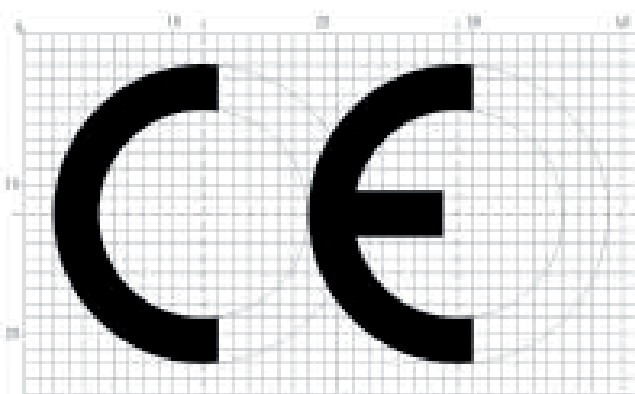
In den letzten Jahren wurde nun auf europäischer Ebene beschlossen, dass auch für Dichtstoffe eine CE-Kennzeichnung eingeführt werden soll. Um dieses umsetzen zu können wurde die Normengruppe EN 15651 erarbeitet, welche aus 5 Teilen besteht. Die Abkürzung „EN“ bedeutet dabei Europäische Norm. Die ersten 4 Teile der EN 15651 beschreiben die Anforderungen an einen Dichtstoff, bezogen auf bestimmte Anwendungen. Diese wären: Fugen im Wandbereich/Fassaden, Verglasungsdichtstoffe, Fugen im Sanitärbereich und Fugen im Fußbodenbereich. Die zuvor genannten einzelnen 4 Teile der EN 15651 beinhalten wiederum spezifische Prüfungen, nach denen ein betroffenes Produkt geprüft werden muss. Abhängig davon, wie ein Dichtstoff bei diesen Prüfungen abschneidet, erfolgt eine weitere Klassifizierung. So wird hierbei unterschieden, ob zum Beispiel ein Dichtstoff elastisch oder plastisch ist. Somit wäre in unserem Fall ein Silicon eher als elastisch und ein Acrylat eher als plastisch einzustufen. Darüber hinaus werden bei diesen Prüfungen noch weitere Unterscheidungen getroffen, so dass der geprüfte Dichtstoff recht genau beschrieben werden kann.

Der fünfte Teil beschreibt lediglich die formalen Abläufe zur CE-Kennzeichnung der betroffenen Dichtstoffe.

Die 5 Teile der EN 15651 sind vor kurzem veröffentlicht worden und werden voraussichtlich im Mai 2013 in Kraft treten. Ab diesem Zeitpunkt ist eine CE-Kennzeichnung von Dichtstoffen möglich, aber noch nicht verbindlich vorgeschrieben. Ein Jahr später, also etwa Mai 2014, muss jeder Dichtstoff eine CE-Kennzeichnung tragen, der für Anwendungen ausgelobt wird, welche in einem der ersten 4 Teile der EN 15651 beschrieben werden. Ab diesem Zeitpunkt dürfen wir

einen betroffenen Dichtstoff ohne CE-Kennzeichnung nicht mehr verkaufen.

Für OTTO bedeutet dies, dass wir im ersten Schritt prüfen müssen, welche unserer Produkte von mindestens einem der ersten 4 Teile



der EN 15651 betroffen sind. Wichtig ist hierbei, dass auf einen Dichtstoff auch mehrere Teile der EN 15651 zutreffen können. Dieses hängt von der Auslobung des Produktes ab, also von den Anwendungsgebieten, die wir in den technischen Datenblättern und dem Katalog für den jeweiligen Dichtstoff angeben. Als Beispiele seien hier das OTTOSEAL® S 100, OTTOSEAL® S 28 und OTTOSEAL® S 110 genannt:

OTTOSEAL® S 100 wird speziell für Verfugungen im Sanitärbereich ausgelobt. Hierdurch ist es vom dritten Teil der EN 15651 betroffen und ist entsprechend zu prüfen.

OTTOSEAL® S 28 hingegen ist ein Dichtstoff, der für die Herstellung von Aquarien verwendet wird. Dies ist eine Anwendung, die in keinem der 4 Teile der EN 15651 beschrieben wird. Dementsprechend ist es nicht erforderlich OTTOSEAL® S 28 zu prüfen.



Bei unserem OTTOSEAL® S 110 ist es hingegen etwas komplizierter, da dieser Dichtstoff sowohl für Anwendungen in Fassadenfugen, als auch bei Verglasungen, sowie für Fugen im Sanitärbereich ausgelobt wird. Somit ist OTTOSEAL® S 110 von dem 1. Teil, 2. Teil und 3. Teil der EN 15651 betroffen und es müssen alle dort beschriebenen Prüfungen durchgeführt werden.

Es ist nun so, dass es bisher nur sehr wenige Anwendungen für Dichtstoffe gab (z.B. schwer-entflammbare Silicone, wie OTTOSEAL® S94 für den Brandschutzbereich), bei denen gesetzlich vorgeschrieben war, dieses Produkt von einem unabhängigen Institut nach einer bestimmten Norm prüfen zu lassen. Dieses wird sich nun ändern: In den meisten Fällen ist die Untersuchung, ob ein Dichtstoff den Anforderungen der EN 15651 entspricht, durch ein externes Prüfinstitut durchzuführen. Dieses Institut testet und klassifiziert den jeweiligen Dichtstoff. Danach werden wir eine sogenannte Konformitätsbescheinigung erhalten, die uns bestätigt, dass der getestete Dichtstoff den bestimmten Anforderungen eines oder mehrerer Teile der EN 15651 entspricht.

Erst mit Erhalt dieser Konformitätsbescheinigung sind wir berechtigt auf einer Dichtstoffkartusche die CE-Kennzeichnung anzubringen.

Jeder, den es interessiert, kann gerne einmal unseren Katalog durchschauen und selbst mal für sich prüfen, welche und wie viele unserer Dichtstoffe von einem der 4 Teile der EN 15651 (also Fassaden-/Hochbaudehnfugen, Verglasung, Sanitärverfugungen und Fugen im Bodenbereich) betroffen sind. Ich schätze, dass Euch das Ergebnis überraschen wird.

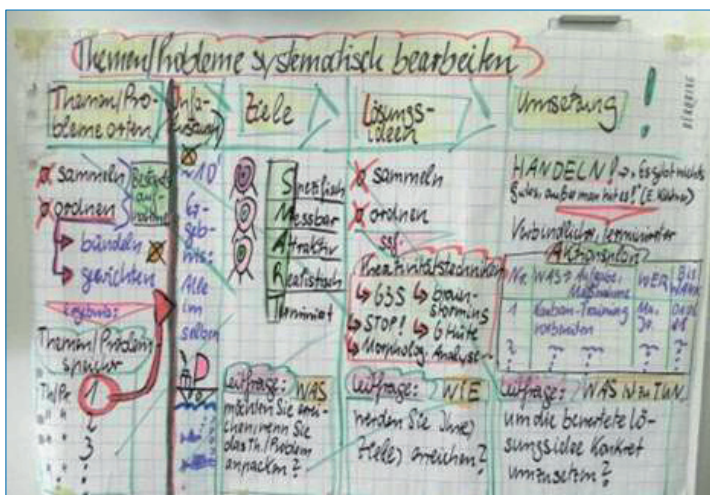
In jedem Fall bedeutet die Einführung der CE-Kennzeichnung für OTTO neben einer Menge Arbeit auch hohe Kosten. Aber Gesetz ist nun mal Gesetz.

Frank Bechmann (TAE)

OTTOLUX sorgt für Erleuchtung

TIZLA – so prangt es mit großen roten Lettern auf dem Flipchart im spärlich beleuchteten Seminarraum im Kapuzinerhof in Laufen. Und während wir den Ausführungen unseres Coachs lauschen und insgeheim rätseln ob TIZLA wohl der Name des griechischen Salats ist, den es zum Mittagessen geben wird, ist keinem von uns so richtig bewusst, was uns da erwartet und was wir in den nächsten knapp 15 Monaten alles leisten werden. Und dass TIZLA ein Bestandteil einer komplett neuen Arbeitsweise sein wird, und so machen Gefahrstoffbeauftragten gerüchteweise bis in den Schlaf verfolgen soll (oder war es TUZLA?).

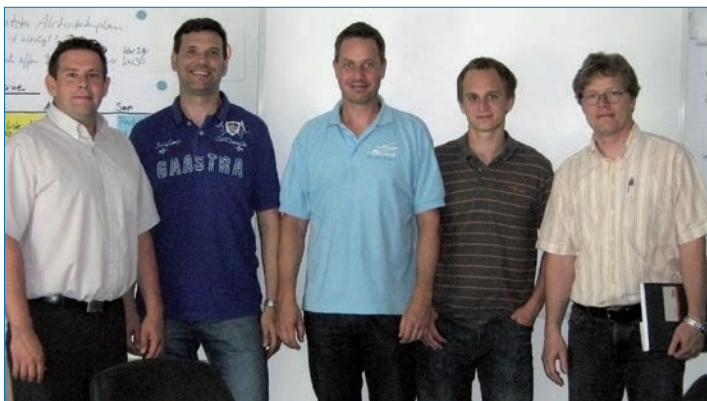
Aber halt, nochmal von Anfang an! Wie die meisten Kolleginnen und Kollegen mittlerweile wissen, erweiterte OTTO sein Managementsystem im Juni 2011 um den Bereich Innovationsmanagement. Innovation bezieht sich hierbei aber nicht nur auf die Entwicklung neuer Produkte, sondern steht für eine neue Arbeitsweise. Und da kommt das bereits angesprochene TIZLA ins Spiel: Als erster Arbeitsschritt werden alle Themen und Probleme geordnet, damit anschließend Informationen ausgetauscht werden können. Aus diesem Pool an Informationen werden anschließend Ziele formuliert, wobei zu beachten ist, dass diese Ziele SMART sind (spezifisch, messbar, attraktiv, realistisch, terminiert). Stehen diese Ziele fest, müssen Lösungsideen gefunden werden, wobei die Innovationsteams auf verschiedene Kreativtechniken zurückgreifen können. Als letzter Schritt müssen diese Lösungen dann umgesetzt werden, wozu ein Aktionsplan erstellt wird!



So wurden in Laufen die ersten Innovationsteams gegründet (Windenergie und Leuchtentechnologie), jeweils bestehend aus fünf Kollegen verschiedener Abteilungen. Voller Tatendrang und ausgestattet mit innovativen Arbeitsmethoden machten sich die beiden Innoteams ans Werk und präsentierten im April 2012 ihre Ergebnisse vor Geschäftsleitung, Technischer Leitung und den Gesellschaftern.

Während das Innoteam Wind herausgearbeitet hat, dass die Windindustrie für OTTO höchstens einige Nischenanwendungen zu bieten hat, erarbeitete das Leuchten-Team ein wesentlich positiveres Ergebnis: Der Markt der Leuchtenindustrie bietet großes Potential für Dicht- und Klebstoffanwendungen und OTTO hat bereits einige Produkte im Portfolio, die verwendet werden können.

Basierend auf den Ergebnissen und Einschätzungen der beiden Innoteams beschloss die Geschäftsleitung deshalb die Gründung eines neuen Innoteams, welches die Arbeit des Innoteam Leuchten konsequent fortsetzen sollte. Die Mitglieder des neuen Teams sind: Georgi Jossifov (VLI-West), Sebastian Terner (VII), Volker Spies und Jörg Schreiber (TAE), Manfred Prüfer (VAD) und Mathias Leukert (CVU). Ein neuer Name war schnell gefunden und das Innoteam OTTOLUX geboren, bereit die beiden durchaus herausfordernden Ziele in der gegebenen Zeit zu erfüllen.



Beim Innoteam OTTOLUX war jetzt aber eine andere Herangehensweise gefragt. Denn dieses Mal ging es nicht um das Sammeln und das Bewerten von Informationen zu einem bestimmten Thema, sondern es sollte ein kompletter Markteinstieg mit neuen Produkten in einen größtenteils unbekannten Markt vorbereitet werden, so dass unsere Kollegen

Feueralarm im Logistikzentrum Strohhof

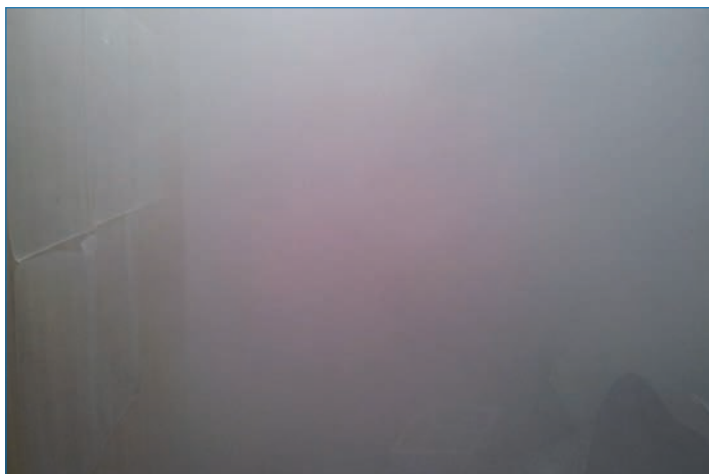
Dienstag, 25.09. 19 Uhr. Anruf auf meinem Handy. Am anderen Ende ein zuerst etwas besorgt klingender Nikolaus Auer: „Hallo Sebastian, Nik ist am Hörer. Sag mal, was ist denn bei unsrem Strohhof Lager los??? Ich wurde von einem Bekannten angerufen, dass da sehr viele Feuerwehautos mit Blaulicht hingefahren sind. Ist etwas passiert?“

Gott sei Dank konnte ich Nik Entwarnung geben, da es sich nur um eine realistische Übung handelte.

In der Tat konnte man bei dem Großaufgebot an Feuerwehr glauben, dass es sich um einen Ernstfall handle. Denn bei dem gegen 18:30 Uhr ausgelösten „B5-Alarm“ (Brand in besonderem Einzelobjekt – Einsatz von drei Löschzügen) wurden die Feuerwehren aus Fridolfing, Pietling, Kirchheim,

Törring und Tittmoning sowie zwei Sondereinheiten aus Traunstein und Trostberg alarmiert. Somit tummelten sich in kürzester Zeit insgesamt 15 Feuerwehrfahrzeuge und ca. 120 Feuermänner und -frauen rund um unser Logistikzentrum.

Als Übungsziel stand neben dem Aufbau einer rund 600 Meter langen Schlauchleitung vor allem die Rettung vermisster Personen durch Atemschutzträger im Vordergrund. Um dies unter möglichst realistischen Bedingungen zu üben, wurde das Gebäude teilweise künstlich verraucht, was in so einem großen Gebäude ortsunkundige Feuerwehrmänner vor erhebliche Probleme stellt. Als äußerst nützlich erwies sich dabei der Einsatz von Wärmebildkameras, was man an folgendem Beispiel auch sehr gut erkennen kann.



Verrauchter Raum ohne Wärmebildkamera

Zusätzlich wurde durch unseren „alten Hasen“ aus dem Feuerwehrbusiness, Josef Mayer (Leiter MFW), noch das Thema „gefährliche Stoffe“ mit in die Übung integriert.

Nach rund 90-minütiger Übung wurde das Kommando „Wasser halt, Übungsende“ an alle Löschtrupps gegeben. Herr Hafner bedankte sich nach der abschließenden Lagebesprechung bedankte im Namen von OTTO bei allen Beteiligten mit einer deftigen Brotzeit.

Lobende Worte für die Mitwirkung und den Übungseifer gab es auch von Hans Prams, 1. Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Fridolfing, Kreisbrandinspektor Günther Wambach und Hans Schild, 1. Bürgermeister der Gemeinde Fridolfing.

Abschließend möchte ich es als OTTOrianer und Feuerwehrmann nicht versäumen, mich im Namen der Feuerwehr Fridolfing für die tolle Zusammenarbeit zwischen OTTO und den umliegenden Wehren zu bedanken. Sei es bei der Freistellung von feuerwehrendienstleistenden Mitarbeitern bei Einsätzen und überregionalen Lehrgängen, oder auch bei der Suche nach Übungsobjekten mit anschließender Brotzeit.

Die Feuerwehren können sich der Unterstützung durch OTTO gewiss sein. Vielen Dank dafür!

Sebastian Turner (VII)



Bild mit Wärmebildkamera

Das Vierteljahrhundert

Schlägt man im Duden nach heißt es „vierter Teil eines Jahrhunderts; 25 Jahre“. Blättert man weiter und sucht nach einem Synonym, so gibt es keines. 25 Jahre einer Ehe werden als Silberhochzeit bezeichnet. Die Silberhochzeit ist das erste große Jubiläum für verheiratete Paare. Eine Ehe ist wie das Leben selbst: Mal mit Höhen, mal mit Tiefen – kleine Schwingungen, die gemeinsam durchgestanden wurden und das Paar zu einer Einheit verschmolzen haben. Dies kann so auch für das Arbeitsleben übernommen werden. Man geht eine Verbindung ein und verbringt meist mehr Zeit mit und in der Arbeit als mit Familie und Freunden. Johann Hafner ist diese Verbindung am 1. Oktober 1987 mit OTTO eingegangen und hat seinen Weg über die Abteilung EDV hin zur Geschäftsführung gefunden. Er ist mit OTTO auf eine Art und Weise verschmolzen, die seinesgleichen sucht.

Von der Pieke auf mit dem Unternehmen groß geworden konnte er dazu beitragen OTTO zu dem heranwachsen zu lassen was es ist: Ein sehr erfolgreiches mittelständisches Unternehmen.

In einer kleinen zwanglosen Gratulationsrunde am 1. Oktober im Empfangsbereich der Krankenhausstraße wurde spontan ein Jubiläumsständchen angestimmt. Familie Nath, die vollzählig anwesend war, gratulierte herzlich, bevor die drei „Vorzimmerdamen“ Andrea Schuster, Christine Prix und Claudia Maier einen Geschenkkorb überreichten. Auf diesem Weg nochmal herzlichen Dank und Glückwunsch für 25 Jahre. Das nächste Ziel ist nun die „Goldene Hochzeit“. In diesem Sinne viel Spaß weiterhin Herr Hafner!

Rosmarie Stelzl (GLS)



Verabschiedung von Herrn Michael Götzinger in den Ruhestand

Seit dem 01.04.1997 war unser geschätzter Außendienstmitarbeiter, Herr Michael Götzinger, im Dienst von und für OTTO tätig. Am 31.10.2012 ging Herr Götzinger nun in den wohl verdienten Ruhestand.

Die Verabschiedung fand am 27.09. in Fridolfing statt. Obwohl Herr Götzinger auf eine langjährige Laufbahn als Bürgermeister zurückblicken kann und er nach eigenen Worten schon viele Leute in den Ruhestand verabschiedet



hat, ist er kein Mann großer Worte über seine eigene Person. Dies merkte auch Herr Dr. Weidmann in seiner Laudatio mit einem Augenzwinkern an. Herr Götzinger war in allen Lebenslagen im Sinne von OTTO und seinen Kunden unterwegs. Er war auch der einzige Außendienstmitarbeiter in der Geschichte von OTTO, der ein Faxgerät in seinem Auto installiert hatte. Herr Götzinger, wir wünschen Ihnen vor allem Gesundheit und viel Spaß bei allen Aktivitäten, die Sie als Rentner nun ohne Zeitdruck ausüben können und werden.

Barbara Burzlaff (GLS)

Impressum

Herausgeber: OTTO-CHEMIE

Redaktion: Rosmarie Stelzl

Telefon: +49-8684-908-101

E-Mail: rosmarie.stelzl@otto-chemie.de

Layout: Abteilung CVU

Druck: Abteilung CVU

Erscheinungsweise: 4 x jährlich

OTTO bildet aus

Ausbildung 2012: Derzeit 12 Azubis bei OTTO!

Am 3. September 2012 haben wir fünf neue Azubis bei OTTO in Empfang genommen: Frau Sandra Kraus, Frau Stefanie Lukas und Frau Sophia Huber werden bei uns zu Industriekauffrauen ausgebildet. Herr Christoph Fenninger startet im 2. Lehrjahr als Groß- und Außenhandelskaufmann bei OTTO seine Ausbildung. Und Herr Julian Kuchlbauer hat die Ausbildung zum Mediengestalter dieses Jahr begonnen. Insgesamt absolvieren derzeit 12 Azubis bei OTTO ihre Ausbildung.

Den ersten Tag haben unsere Azubis noch gemeinsam verbracht, bevor sie dann ab dem 4. September in die einzelnen Fachabteilungen eingesetzt wurden.

Ein herzliches Dankeschön an alle Kollegen und Kolleginnen an dieser Stelle, die unsere Auszubildenden in den Lehrjahren begleiten!

Auf eine schöne Lehrzeit!

Dr. Monika Strecha (GAPw)

